

Wolauer Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kämpf, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Neblamenorten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpf, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cavade 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Eräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpf, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 31. Juli 1912.

== Nr. 2236. ==

An die P. T. Abonnenten!
Die P. T. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!

Die Administration.

Kaiser Mikuhito †.

Kaiser Mikuhito von Japan ist gestorben. Er war, wie schon mitgeteilt wurde, der erste moderne Herrscher des japanischen Reiches, das unter seiner Herrschaft eine vollständige Revolution aus asiatischen Zuständen in das Kulturleben Westeuropas durchmachte.

Kaiser Mikuhito war erst 61 Jahre alt. Er litt nach der Feststellung der ihn behandelnden japanischen Professoren gleichzeitig an Diabetes, Brightscher Krankheit und Urämie. Die Symptome der ersten beiden Krankheiten zeigten sich bereits in den Jahren 1904 und 1906. Erst vor einer Woche konnte man die Urämie als eigentliche Ursache des gegenwärtigen Krankheitszustandes des Kaisers feststellen. Es ist unrichtig, daß der Mikado auch an Typhus litt. Der Irrtum ist dadurch entstanden, daß die Urämie ein sehr starkes Fieber auszulösen pflegt, was zu irrtümlichen Deutungen Anlaß gab. Daher sind die kühlenden Bäder, die bei Typhus angewendet werden, auch nicht verabfolgt worden. Der Kranke litt dagegen noch an einem Eingeweidekatarrh.

Prinz Joschihito, der nunmehrige neue Kaiser, steht gegenwärtig im 35. Lebensjahre und ist seit 12 Jahren mit der Prinzessin Sadao, der Tochter des Fürsten Kumbjo-Fubschimara, vermählt. Er wurde in europäischem Sinne erzogen, lernte frühzeitig gehen, wurde im Reiten und in anderen gymnastischen Übungen schon als Knabe unterrichtet und später mit dem modernen Kriegshandwerk vertraut gemacht. Mit großem Eifer studierte er die Geschichte der europäischen Staaten und deren Sprachen. Die englische Sprache beherrscht er vollständig, und vermag sich aber auch deutsch ziemlich korrekt auszu-drücken. Mit Joschihito gelangt ein vollkommen moderner Herrscher zur Regierung.

Die Teuerung.

Ueber Anregung und unter Mitwirkung des „Museo commerciale“ in Triest hat Mario Alberti, dessen in verfloßeneren Jahre veröffentlichte Studie über den Aufschwung für den Lebensunterhalt eine rege Interesse im Kreise des Volkswirts und im großen Publikum der Konsumenten erweckt hat, nunmehr

eine Enquete über die Bedingungen des Lebens und der Arbeit der Arbeiter in den wichtigsten Staaten der Welt vollendet. Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden in einem Bande, dessen Veröffentlichung bevorsteht („Die Bewegung der Preise und der Löhne im Jahre 1911.“ Verlag Ettore Bram, Triest. Preis 4 Kronen), besprochen.

Der Verfasser prüft, nachdem er einige Erhebungen über die besonderen Lebensbedingungen in Triest vorausgeschickt und ein rationelles Arbeitsprogramm entworfen hat, durch welches genaue, verlässliche und erschöpfende statistische Daten über die Preise, die Mietzinse und die Löhne erzielt werden könnten, die allgemeine Grundtendenz der Preisbewegung in den letzten Jahrzehnten, welche sich in allen Staaten entschieden in einer Steigerung offenbart, wie dies aus folgenden Indeznummern entnommen werden kann.

	1887	1901	1905	1909	1910	1911
Oesterreich	97	97	108	118	118	132
Belgien	84	93	96	105	113	—
Kanada	92	107	114	121	—	—
Frankreich	92	105	109	116	116	—
Deutschland	92	108	107	120	120	131
England	94	106	109	112	118	121
Italien	70	80	80	85	87	—
Ver. Staaten v. Amerika	90	108	116	126	132	—

Die Teuerung ist mithin allgemein und weist bedeutende Steigerungen, insbesondere in den letzten Jahren, auf. Nur wird die Teuerung des Lebens nicht überall so stark empfunden. Dort, wo die Löhne hoch sind, ist die Teuerung zwar lästig, aber erträglich, wogegen dort, wo die Arbeitsbedingungen nicht günstig sind, auch geringfügige Steigerungen der Preise unerträglich oder zum mindesten schwer zu ertragende Lebensbedingungen schaffen.

Es ist daher nicht ohne Interesse, die Bedingungen des Lebens und der Arbeit der Arbeiter in den verschiedenen Staaten zu erörtern. Dieser Aufgabe unterzieht sich Alberti. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe der Schlussziffern, zu denen der Verfasser gelangt. Diese sind:

Staaten	Indeznummern				
	Der Preis für die Lebensunterhaltung	Der Lohn	Der Preis für die Lebensunterhaltung	Der Lohn	Der Preis für die Lebensunterhaltung
Amerika	207	138	152	230	+78
England	100	100	100	100	—
Belgien	74	98	94	63	-31
Deutschland	123	118	119	83	-36
Frankreich	98	118	114	75	-29
Oesterreich	160	154	155	76	-79
Italien	105	159	148	68	-80

Es erhellt aus dieser Tabelle, daß die günstigsten Lebensbedingungen (im Verhältnis zum Preise der Lebensmittel zum Betrage der Mietzinse und der Löhne) die Arbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika finden können, obwohl daselbst die Mietzinse und die Auslagen für den Lebensunterhalt sehr hoch sind (es sind eben auch die Löhne sehr hoch). Nach den Vereinigten Staaten kommen mit Rücksicht auf die Lebenshaltung des Arbeiters England, dann der Reihe nach Belgien, Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Italien.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 31. Juli 1912.

Die vierte Waffe.

Die Luftflotten werden im Zukunfts-kriege sowohl in den Operationen zu Lande wie zur See eine tiefstgehende Umwälzung herbeiführen, abgesehen von der Möglichkeit, daß manche Entscheidungen sich überhaupt ganz im Luftmeere abspielen dürften.

Schon bei Ausbruch eines Krieges wird der Aufklärungsdiens durch die auch mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie versehenen Militär-Aeroplanpatrouillen und Flottilien enorm vereinfacht und beschleunigt werden. Nicht nur, daß dieselben in wenigen Stunden genaue Angaben über die Konzentration und Positionen, Stärken und Anmarschlinien des Gegners bringen werden, werden sie auch bei allmählicher vollkommener Ausbildung des Aeroplans als Offensivwerkzeug seiner Ausrüstung mit Sprengbomben u. s. w. den Auf- und Anmarsch der gegnerischen Land- und Seemacht in empfindlichster Weise zu beunruhigen, zu stören, ja vielleicht zu vereiteln vermögen. Man bedenke, daß um den Preis eines einzigen Dreadnoughts ohne Artilleriearmierung nach Ausrüstung heute circa 4000 Aeroplane zu beschaffen sind, daß jeder Aeroplan jetzt schon 300 bis 400 Kilogramm Sprengbomben oder andere Angriffswaffen zu tragen vermag und daß eine einzige wohlgezielte Sprengladung von mehreren hundert Kilogramm, aus beträchtlicher Höhe auf ein solches modernes Kriegsgeschehen herabstürzend, genügen würde, um daselbst mit all seinem Inhalt und enormen Wert an Menschenleben und Kriegsmaterial vollkommen zu zerstören, jedenfalls aber außer Gefecht zu setzen. Ein geschickt, überraschend und lähn durchgeführter Angriff einer entsprechend ausgerüsteten und geschulten Aeroplanflottille ist geeignet, feindliche Arsenale, Munitionsparks, Befestigungen, Hauptquartiere u. s. w. vollkommen zu vernichten oder doch für die Erfüllung ihres

Vorbereitungs- oder Gefechtszweckes in unglaublich kurzer Zeit vollständig unfähig zu machen. Es wird ein leichtes sein, die Anmarschlinien zu Lande des Gegners durch solche Angriffe auf die ersten Eisenbahnzüge, Automobile, Truppen, Munitions- und Proviantmagazinen, auf Docks, Ortschaften und Brücken zu unterbrechen und seine Konzentration, ja, wenn man selbst zur Offensive genügend rasch bereit ist, möglicherweise sogar seine Mobilisierung zu Lande und zur See auf die empfindlichste Weise zu stören.

Im Gefecht selbst wird die Aufklärung der Positionen, Stärken und Bewegungen des Gegners für die mit gut organisierten und geschulten Luftflottilien arbeitenden Meer- und Flottenführer und Stäbe, sowie der Melde-dienst auf eine nie gekannte Stufe der Präzision und Raschheit gebracht werden. Das erfolgreiche Beschießen selbst gut gebeder Ziele auf große und mittlere Distanzen durch die eigene Artillerie wird durch die Beobachtungen und Korrekturen durch die sinken Aeroplane in ungeahnter Weise erleichtert werden. Die geschlossenen Gefechtsformationen werden nahezu unmöglich gemacht werden, da sie für die Luftflottilien ein zu leicht erreichbares Angriffsziel bilden würden und die moralische Wirkung auf eine von bedeutender Höhe von Sprengbomben überschüttete und gleichzeitig zu Lande angegriffene Truppenformation eine sehr nachhaltige sein dürfte.

Die auch schon beweglicheren Lenkbalkons (vor kurzem soll z. B. ein Zeppelin-Ballon 72 Kilometer in einer Stunde zurückgelegt haben), welche allerdings von den atmosphärischen Verhältnissen und der Windstärke noch unvergleichlich mehr abhängen und die sich, da sie ein vorzügliches Zielobjekt bilden und eine große Verletzbarkeit aufweisen, sorgfältig außerhalb des feindlichen Feuers werden halten müssen, werden wohl democh bei den Armeekorps und Truppenkommanden und Stabshauptquartieren zur Inspektion der eigenen Konzentration und Positionen, als Generalstabs-, Operations- und Meldezentrums, als Stationen für drahtlose Telegraphie u. dgl. Verwendung finden.

Die Verletzbarkeit der Aeroplane dagegen ist eine relativ sehr geringe. Nach den bisherigen Erfahrungen der Aviatiker ist es für eine vollkommen genügende Aufklärung durch den Beobachter nicht nötig, unter mehrere hundert Meter Höhe herabzugehen. Aus dieser Höhe sind die Beobachtungen genügend präzise und ist man z. B. in Stande, Unterseeboote und Torpedos, die sich tief unter dem Meerespiegel befinden auszunehmen. Prinzipiell wird dem Aeroplanführer ein Beobachter beigegeben sein, damit die Aufmerksamkeit des-

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Kuffell.

81

Nachdruck verboten.

Jetzt — los!
Helga und ich stiegen in das Boot, Abraham und sein Freund fixten es herunter und nach einigen Augenblicken berührten wir den Meerespiegel. Abraham folgte uns, am Tafelwerk herabkletternd, und machte sich sofort daran, den Mast aufzurichten, während ich das Boot an der durch einen Befehlsplitting geschlungenen Fangleine festhielt.
Jetzt aus! schrie Jakob von oben, uns seine Stiefel, Mütze und Jacke zuwerfend. Ich werde von dieser Seite über Bord springen. Nicht mich heraus!
Das freigewordene Steuer hatte die Bark in den Wind gebracht, so daß die Segel bald lagen. Das Meer hob und senkte sich kaum merklich.
Lassen Sie Fräulein Nielsen die Fangleine halten, sagte Abraham. Wir wollen die Riemer nehmen.

Da wir hart längsleits lagen, so konnten wir nicht sehen, was auf Deck vorging. Ich rechnete damit, daß die Gefangenen zu sehr von der Sonne geblendet und von der frischen Luft benommen sein würden, um Jakob noch vor seinem Sprunge zu erwischen.

So warteten wir in atemloser Spannung; die Sekunden dehnten sich zu Stunden.

Dann ein heiseres Gebrüll und der Ruf gerade über unseren Köpfen: Aufgepaßt! Jetzt!

Los! schrie Abraham
Helga ließ die Fangleine fallen.
Rückwärts! Abraham stieß das Boot ab, und dann legten wir uns mit ganzer Kraft in die Riemen.

Kaum den Bruchteil einer Sekunde sah ich Jakobs Körper in kühnem Hellsprung durch die Luft sausen, dann verschwand er im Wasser. Doch gleich darauf tauchte sein rotes Gesicht in kurzer Entfernung von uns auf, ein paar Ruderschläge, und ich sogte ihn ins Genick, um ihm ins Boot zu helfen.

Brav gemacht, Jakob! sagte ich. Nehmen Sie einen Schluck Branntwein! Die Sonne wird Sie schnell trocknen.

Wo sind die Malaien? fragte Abraham.
Mit denen habe ich mich nicht aufgehhalten, antwortete Jakob. Ich schrie ihnen nur zu: Jetzt könnt ihr kommen! und sprang.

In diesem Momente erblickte ich Natter und Punneamooth, die ganz ruhig an der Reeling standen und uns nachsahen. Sehr schnell erschienen auch die übrigen; doch beobachteten uns alle seltsamerweise mit kühler Neugierde.

Aber ehe wir noch unserm Erstaunen über dies rätselhafteste Benehmen Worte leihen konnten, brach die ganze Versammlung in ein schallendes Gelächter aus.

Sie winkten uns ironische Abschiedsgrüße zu, während Natter spöttisch die Mütze schwenkte und uns tiefe Verbeugungen machte.

Dann erteilte er mit lauter Stimme, deren vollem, melodischem Klange man nicht das geringste von der vorangegangenen Schwäche anmerkte, einige Befehle; die Leute verteilten sich hurtig auf ihre Posten, das Marssegel

schwung herum, der Bug der Bark fiel langsam ab, die Segel fühlten sich wieder, und ruhig — als ob nicht das mindeste Außergewöhnliche vorgefallen wäre — glitt das Schiff mit dem vom Nordost gebfähen Segeln dahin.

Starr vor Staunen gafften wir ihm nach. Es gehörte wirklich kein großer Aufwand von Scharfsmut dazu, um in kürzester Zeit zu merken, daß wir die Opfer eines unendlichen Schlau angelegten Tricks geworden waren, bei dem die farbige Bande gar nicht viel riskiert hatte. Ich konnte mir ungefähre Zusammenräumen, wie sie die Sache angefangen hatten. Das Anbrennen einer wollenen Decke genügt ja vollkommen, um ein ganzes Schiff mit Qualm zu erfüllen. Sedenfalls zog jetzt — ein glänzender Beweis ihrer Vergangenheit — die Bark im leuchtenden Blau des Morgens fort nach Südwest.

(Fortsetzung folgt.)

den durch die Manipulation des Apparates nicht von seinem Hauptzweck, möglichst rasch genaue Ausflurung zu sammeln, abgelenkt werde. Bei einer Geschwindigkeit von nur 50 bis 75 Kilometer pro Stunde, die nötigenfalls bis zu 120 ja bis 150 Kilometer gesteigert werden kann, ist die Beschleunigung des Aeroplans außerordentlich schwierig. Selbst wenn die Tragflächen des Apparates einige Böcher oder Rippe erhalten sollten, so wird derselbe doch nur dann wirklich kampfunfähig gemacht werden, wenn es gelingt, entweder den Fahrer selbst oder einen vitalen Teil des Apparates Motor, Schraube, Hauptstreben u. dgl. zu treffen. Daher dürfte in allgemeinen den Aeroplanen außer der „Tücke des Objekts“ oder des Windes auch wirklich nur der Gegenangriff der feindlichen Luftfahrzeuge etwas anhaben können.

Der Armees- oder Truppenkommandant wird zur Erreichung eines bestimmten Zweckes ja auch voraussichtlich stets mehrere Einheiten die räumlich weit voneinander getrennt zu operieren vermögen, mit aussenden, so daß der Angriff von der Erde aus auf diese Rekonstruktions- oder der Angriffskontrollen noch erschwert wird, wenn der Gegner nicht selbst über die entsprechende gleichwertige oder überlegene „Avionerie“ verfügt.

Aus diesen wenigen und vielen anderen Erwägungen also springt die enorme militärische Wichtigkeit der dritten Nacht schon für die nächste Zukunft, und die Notwendigkeit für alle Großstaaten, eine solche ohne Zögern zu organisieren, in die Augen. Die Organisation und Ausbildung der neuen Nacht zur Kriegsbereitschaft und namentlich zur Schlagfertigkeit wird trotz aller Kühnheit und trotz allen Eifers der Militäraviatiker und der Vorzüglichkeit der heimischen Flugapparate, wie dies in Oesterreich-Ungarn der Fall ist, doch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es wird zunächst eine Zentralorganisation für die Beschaffung der Aeroplane, Schulung der Piloten, Bau von Hangars u. geschaffen werden müssen, sowie ein Generalinspektorat der „Avionerie“. Möglichst bald jedoch wird insofern eine Dezentralisation eintreten müssen, als die Korps und die Divisionskommanden mit „Fliegerstaffeln“ oder „Flotillen“ zu versehen sein werden, welche diesen Kommanden schon im Frieden beigegeben sind, um die nötige Schulung in der Handhabung derselben für den Kriegsfall zu erzielen. Für späterhin erscheint es gar nicht unmöglich, daß einmal die Fliegerkorps unabhängig von den Kommanden der Landmacht oder Seemacht operieren werden.

Personales. Korpskommandant F. W. Freiherr v. Zettner rückt morgen nachts in Pola zu kurzem Verweilen im Süden ein.

Von der Eskader. Im Laufe des heutigen Tages laufen die Divisionen der Eskader zu mehrtägigen Übungen in den nahen Gewässern aus. Die Rückkunft der Eskader erfolgt um den 10. August.

Erhöhung des exekutionsfreien Betrages von Dienst- und Lohbezügen. Am 1. August tritt das Gesetz in Kraft, durch welches der exekutionsfreie Teil der Dienst- und Lohbezüge, Ruhegelder u. bei öffentlichen Beamten von 1600 Kronen auf 2000 Kronen, speziell bei richterlichen Beamten bei der Herabbringung eines Rückforderungsanspruches des Staates im Falle eines Syndikatsvertrages von 700 Kronen auf 1200 Kronen und bei Privatangestellten von 1000 Kronen auf 1200 Kronen erhöht wird. Bei Herabbringung von Alimentationsforderungen soll nur die Hälfte des sonst der Exekution entzogenen Jahresbetrages, mindestens aber bei Aktivitätsbezügen 800 Kronen, bei solchen der Person der bewaffneten Macht und Genarmen 1000 Kronen und bei Ruhegeldern (Abfertigung), sowie bei den im § 291 der Exekutionsordnung bezeichneten Unterhaltsgeldern und Pensionen aus Stiftungen oder Anstalten oder auf Grund von Versicherungsverträgen u. 500 Kronen frei bleiben. Die vor dem 1. August bewilligten und dem Gesetze widerstrebenden Drittverbote sind auf Antrag des Gegners der gefährdeten Partei aufzuheben; durch die Pension oder andere Rechtsgeschäfte oder durch Exekution gültig erworbene Rechte werden jedoch von dem neuen Gesetze nicht berührt.

Tod eines Schiffsveteranen. Aus Raubnitz a. d. Elbe wird geschrieben: In Raubnitz ist der Schiffswundarzt i. R. Dr. Wilhelm Kratochwil, Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der Kriegsmedaille, im 82. Lebensjahre gestorben. Er hat die Seeschlacht bei Lissa und die Expedition Kaiser Maximilian von Mexiko mitgemacht.

Die Wählerliste. Die Wählerliste für die Erziehung im dritten Polaer Bezirke wird nunmehr bis zum 5. August aufsteigen. Es

empfiehlt sich für jedermann, daß er sich zunächst darum interessiert, ob er wahlberechtigt sei, und dann, wenn er das Wahlrecht besitzt, nachsehe, ob sein Name in der Wählerliste enthalten sei. Reklamationen post festum, wenn die Frist schon verstrichen ist, haben keinen Zweck und verursachen unnütze Schereien. Gegen die Wählerliste wurden bis jetzt wie verlaudet, ungefähr achtzig Reklamationen eingebracht.

Schwerer Unglücksfall. Eine 70 Jahre alte Greisin, namens Agnes Palz aus St. Georgen bei Gili, die seit langer Zeit in Stignano wohnt und die Sitten des Landes angenommen hat, ist vorgestern auf einem landesüblichen Ritte von Stignano nach Pola schwer verunglückt. Infolge Scheuerndens des Gesells stürzte sie zu Boden und brach das rechte Bein. Vorübergehende nahmen sich der armen Frau an, verständigten die kompetenten Stellen worauf sie dann im Rettungswagen in das Landeshospital überführt wurde.

Von der elektrischen Straßenbahn. Folgende Zuschrift ist eingelaufen: Pola steht im Ringe der konkurrierenden Wirtschaften so traurig da, daß die böbliche Verwaltung unserer Straßenbahn aus Mitleid das Bestreben an den Tag legt, durch besondere Veranstaltungen das Charakterbild nicht zu stören. Wer einen unserer Wagen über den Geleisstrang fahren sieht, dem muß sich diese Vermutung aufdrängen, nachdem er sich vergeblich den Kopf darüber zerbrochen hat, warum sie so außerordentlich schmutzig und verwaiflost aussehe. Bei einer früheren Renovierung (die vielleicht doch einmal stattfinden wird), möge man von der empfindlichen roten Farbe absehen und die graue haltbarere wählen — so wird man jedenfalls besser „fahren“.

Pflichtiges Unwohlsein. Der Marineunteroffizier Rudolf Giesel der 12. Komp. in der Marinelaserne wurde gestern gegen 1/6 Uhr nachmittags in der Markthalle von plötzlichem Unwohlsein befallen, stürzte zu Boden und verlor sich dabei blutig. Der Anfall dürfte eine Folge von Schwäche gewesen sein, denn der Unteroffizier war kurz vorher aus dem Marinehospital entlassen worden, wo er längere Zeit krankheitshalber geweselt hatte. Giesel wurde im Rettungswagen in das Marinehospital zurückgebracht.

Aus Sanfano. Die Reklamationsfrist für die Gemeindevahlen in Sanfano endet am 1. August. Es wurden von beiden Seiten Beschwerden gegen die Wählerliste geltend gemacht, welche von der Bezirkshauptmannschaft nach dem Ersten des kommenden Monats erledigt werden sollen. Nach der Erledigung aller üblichen Formalitäten werden dann die Gemeindevahlen durchgeführt. Man bringt ihnen diesmal besonderes Interesse entgegen, denn man hofft, daß sie durch ihren Ausgang einen wirtschaftlichen und politischen Zeitschnitt beenden werden, der in seiner Art erfüllt war von allerlei Geschehnissen, die für nordische Begriffe Ungeheuerlichkeiten sondern gleichen in sich begriffen. Weder die Gemeindevertretung (die zumeist aus Analphabeten besteht) noch der engere Gemeinderat traten in der letzten Zeit (länger als ein Jahr) in Wirklichkeit, alle Geschäfte besorgte — der Gemeindefunktionär, der in der Dorfgemeinde absoluter wirkte, als ein Pascha in einem ihm untergeordneten albanischen Distrikte. Die Sache ging so weit, daß die Regierung sogar die Einleitung und die Durchführung des Wahlverfahrens an sich bringen mußte.

Promessen zu 3 Prozent Vorkredit. Erste Emission Haupttreffer 90.000 Kronen à 6 Kronen. Ziehung am 4. August. — Zu haben: Kredit-Anstalt.

Um Abhilfe wird gebeten. In der Sianastraße, die eine der meistfrequenztesten Straßen der Stadt ist, befindet sich eine Stelle, die direkt darauf angelegt ist, Unglücksfälle zu begünstigen. Ein Fußgänger, der sich dort vorgestern abends fast das Genick gebrochen hat, fragt hiemit öffentlich an, ob Stellen, wie man sie längs der Häuser 10 und 12 in dieser Gasse findet, gebildet werden können! Die Straße fällt dort plötzlich ab, an einigen Punkten befindet sich kein Geländer, keine Sicherung und nur durch die Mitwirkung des Zufalles sind bisher bedeutende Unfälle vermieden worden. Es wäre interessant, festzustellen, wer zur Entschädigung herangezogen werden könnte, wenn dort einmal, was sicher ist, ein erster Unfall vor sich geht.

Wegen eines Hundes. Vorgestern früh wurde vom Gehilfen Johann Franz, der beim städtischen Wafenermeister Franz Sora angestellt ist und in der Via delle Valle 15 wohnt, in der Via Sergia ein maulrothloser Hund dem vorchriftsmäßigen Fang unterzogen. Alle bezüglichen Versuche scheiterten indessen, weil der angebliche Besitzer des Tieres, der in der Via Genide 13 wohnende Maurer Anton Caselli, mit allen ihm zu Ge-

bote stehenden Mitteln die Abführung des Hundes verhinderte. Erst mit Hilfe eines Wachmannes gelang es, das Tier einzufangen. Gegen Caselli wurde die Anzeige erstattet. Damit war die Angelegenheit aber nicht erledigt. Am Abend desselben Tages begegnete der Maurer dem Wafenermeistergehilfen und rühte ihm so bedrohlich nahe, daß die Polizei abermals einschreiten mußte.

Taschendiebstahl. Der 16 jährige Tagelöhner Franz Butovic aus Kroatien, bei seinen Eltern in der Via Siffano Nr. 19 wohnend, wurde auf Veranlassung eines Arbeiters namens Viktor Bratalic verhaftet, weil er ihn durch einen Taschendiebstahl schädigte.

Diebstahl. Bei der Polizei fand sich vorgestern der Rukiger Viktor Buminich, Via dell' Ospedale Nr. 30, ein und erstattete die Meldung, daß ihm während seiner Abwesenheit aus seiner Wohnung eine Uhr mit Kette im Werte von 120 Kronen entwendet worden sei. Als mutmaßlicher Täter wurde der Rukiger Josef Cesar, wohnhaft in der Via Dignano Nr. 4, wegen Diebstahls verhaftet Cesar leugnet hartnäckig, den Diebstahl ausgeführt zu haben, und bietet für sein Verweilen während der kritischen Zeit ein Alibi an.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Minerva, Port Au-rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: I. Mitternächtliche Gespenstererscheinung, Drama. II. Die erste Nacht, Drama. III. Polidor verlobt, komisch.

Kinematograph „Scopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Im Tode vereint“. Großartiges Drama in 2 Akten. Zum Schluß die „Zwei Simulanten“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 212.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Theodor Eder von Gottstein.
- Garnisonsinspektion: Vinienschiffsleutnant Gellaus Beteles.
- Korvetteinspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Theophil Spargapane.
- Ursache: 28 Tage Mar.-Kanzl. Graf Deipner für St. Leonhart; 24 Tage Mar.-Kanzl.-B. Anton Thyringer für Oesterreich-Ungarn. 20 Tage Mar.-Kanzl.-B. Franz Scholz für Oesterreich-Ungarn. 20 Tage Mar.-Kanzl. Georg Curio für Küstenland. 15 Tage Arz.-Mstr. Karl Gernel für Görz.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Hofnachrichten.

Schl, 30. Juli. Prinzessin Isabella Marie traf heute um 1/11 Uhr vormittag mittels Automobil in Gesellschaft ihrer Mutter, der Erzherzogin Isabella, und ihres Bruders, des Erzherzogs Albrecht, hier ein. In einem zweiten Automobil folgte Erzherzog Friedrich und die Erzherzoginnen Gabrielle und Alice Marie, Prinzessin Isabella Maria, die Gemahlin des Prinzen Georg von Bayern, welcher zum Sommerurlaub hier verbleibt, hat in der Villa am Gries Wohnung genommen, wofür sie von ihren Angehörigen begleitet im offenen Wagen nach der Villa am Gries und stattete den dort eingetroffenen Hofleuten einen längeren Besuch ab. Se. Majestät war auf dem ganzen Wege Gegenstand herzlicher Ovationen seitens des zahlreichen angesammelten Publikums.

Die Lage in der Türkei.

Saloniki, 29. Juli. Die Unterhandlungen der aus Konstantinopel entsandten Mission mit den Arnavuten in Pristina haben bisher keine Erfolge gezeitigt. Die Arnavutenführer lehnen weitere Verhandlungen ab, so lange die Kammer nicht aufgelöst ist. Der Mission ist es nur gelungen, die Arnavuten zu veranlassen, ihre Märkte wieder zu eröffnen.

Konstantinopel, 30. Juli. Während die durch den Krieg erklährte militärische Depeschensur endgültig aufgehoben wurde, ist die Zivilensur wieder eingeführt worden. Der Grund dessen ist unbekannt. Alle Korrespondenzen werden beim Großvezir dienstlich Schritte unternehmen.

Konstantinopel, 29. Juli. Den Blättern zufolge ist ein Teil der Reservisten der ersten Division, die sich im Bikojet Kosowo befindet, entlassen worden. Konstantinopel, 29. Juli. Wie verlautet, hat das jungtürkische Zentralkomitee an seine Klubfaktoren ein Zirkularschreiben ge-

richtet, worin es angesichts der heutigen Lage die größte Wachsamkeit und Besonnenheit empfiehlt. Die Anhänger des Komitees möge größtes Selbstbewußtsein zur Schau tragen, damit alle glauben, daß das Komitee stark sei, jedoch jede Herausforderung vermeiden, und inzwischen auf Konzentrierung der Kräfte des Komitees hinarbeiten.

Konstantinopel, 29. Juli. Der erste Sekretär des Sultans sowie der erste Kammerherr wurden durch die Beamten des Großvezirats Halil Kurşid Bey und Rifai Bey ersetzt.

Konstantinopel, 30. Juli. Jungtürkischen Führer erschienen gestern abend beim Großvezir und erklärten, sie könnten eine gesetzmäßige Auflösung der Kammer erwirken, jedoch nur unter der Bedingung, daß die unparteiische Durchführung der Wahlen garantiert und dasselbe Verwaltungspersonal beibehalten würde. Der Großvezir erwiderte, er werde seine Kollegen zu Rate ziehen. Die Jungtürken glauben, daß sie unter Beibehaltung des Gouverneurs samt ihrer Organisation bei den Wahlen die Majorität behalten werden. Es verlautet, daß sie alle Bürgerschaft für die Unparteilichkeit einen anderen Minister des Innern wünschen. Man nennt Hussein Hilmi Pascha, zu dem die Jungtürken Vertrauen zu hegen scheinen.

Konstantinopel, 30. Juli. Der Minister des Innern konferierte gestern abend mit dem Kommandanten des 1. Korps und mit dem Polizei-Generaldirektor über die Maßnahmen, die geeignet wären, um jede Verletzung einer Störung der Ordnung vorzubeugen.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Nachricht von einer beabsichtigten Absetzung des Kommandanten des 2. Korps, Abul Pascha, wird als tendenziös dementiert. Abul Pascha telegraphierte an den Kriegsminister, das 2. Korps sei bereit, allen Befehlen der gegenwärtigen Regierung in Gemäßheit der Gesetze zu gehorchen. Alle anderen Gerüchte seien falsch.

Konstantinopel, 30. Juli. „Ibham“ erfährt, daß 15.000 Albaner, die in Krupa versammelt sind, die Auflösung der Kammer verlangen, welche ungesetzmäßig zusammengeleget sei.

Konstantinopel, 30. Juli. General Djebad Pascha ist zum Kommandanten und Mutessarif von Goriha ernannt worden.

Konstantinopel, 30. Juli. Der Beginn der heutigen Kammer Sitzung wurden besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Vor Beginn der Sitzung wurden rings um das Kammergebäude 1 1/2 Kompagnien Infanterie und vor dem Eingange 150 Mann aufgestellt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Das Bombardement um Hodeida.

Maffa u. a., 29. Juli. (Offiziell) Zu dem gut gelungenen Bombardement der Forts und des türkischen Lagers um Hodeida werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die kön. Kriegsschiffe „Piemonte“ und „Caprera“ eröffneten Samstag um 8.30 früh das Feuer gegen das Lager, zwei Forts und eine unmittelbar nördlich und nordwestlich von Hodeida gelegene Batterie, die als Pulverdepot diente. Nach einem einstündigen Feuer fing das Munitionsdepot Feuer. Infolgedessen explodierte die darin befindliche Munition mit einem furchtbaren Krach, wodurch deutlich bewiesen wurde, daß sich in dem Depot außer einer bedeutenden Menge an Geschossmunition auch große Lager von Geschossmunition befinden mußten. — Die Explosionen dauerten noch einige Stunden hindurch. Das Feuer wurde gegen 11.30 eingestellt, nachdem noch zwei weitere Forts und die ganze feindliche Lagerzone vollständig zerstört worden waren. Gegen 1 Uhr nachmittags flog ein anderes Pulvermagazin in die Luft, das sich auf einem gegen das Inland gelegenen Hügelvorsprung befand. — Kein einziges Projektil ist in die Stadt gefallen und die Petroleummagazine haben keinen Schaden genommen. Ebenso wurde auch das durch eine Sanitätsflagge gekennzeichnete Hospital verschont, das sich etwa 500 Meter weit vom Pulvermagazin befand, vielleicht deshalb, um es gleichfalls unter

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerproffen sowie zur Erhaltung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines weichen Teints keine bessere Seife existiert als die weltbekannte Stedenperd-Silbermilchseife, Marke Stedenperd, von Bergmann & Co., Leipzig a/E. — Das Stück zu 80 h erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und allen einschlägigen Geschäften. — Diejenigen, welche sich Bergmann's Silbermilchseife „Ranera“ wunderbar zur Erhaltung zarter, weißer Damenhände; in Tüben zu 70 h überall erhältlich.

Schutz zu stellen. — Um das Hospital zu verschonen, mußte man auf das Feuer gegen die Truppen verzichten, die sich aus dem Liegend, dort sicher wählten. Das Feuer wurde nur auf das Lager, das sich einige Kilometer außerhalb der Stadt befand, und auf die gut isolierten und getrennten Forts außerhalb der Stadt beschränkt.

Die Mission Sforza — San Filippo in türkischer Gefangenschaft.

Rom, 30. Juli. Die „Tribuna“ meldet aus Lucca: Der Bruder des Ingenieurs Sforza, der sich gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Mission Sforza—San Filippo in türkischer Gefangenschaft befindet, erklärte, daß viele Nachrichten, die von den Blättern über die Mission veröffentlicht wurden, unrichtig seien. Er sagte, daß er, sobald er Kenntnis davon erhielt, daß die Expedition, die zur Auffindung der Mission entsendet worden war, im Begriffe sei abzureisen, dem deutschen Konsul von Tunis 2300 Francs für seinen Bruder übermittelt habe, indem er dem Konsul den sicheren Weg angab, um den Betrag dem Adressaten auch wirklich zukommen zu lassen. Dieser Betrag wurde durch langere Zeit zurückgehalten, bis es durch Hilfe des Obersten Fischer möglich war, die Überlieferung einer Geldrolle von 50 Napoleons und eines kleinen Pakets mit Kleidern zu bewerkstelligen. Die Kleider wurden ausgehändigt, während jedoch der Betrag von türkischen Kommandanten zurückgehalten und Sforza sukzessive in kleinen Teilbeträgen übergeben wurde. Die Feste Zefren, wo die Mission gefangen gehalten wird, gleicht einem wahren Hölleloch. Die Nahrung bildet fast ausschließlich Hammelfleisch. Cesare Sforza sagte, daß sein Bruder wegen Mangels an Luft und freier Bewegung sowie entsprechender Nahrung von Tag zu Tag mehr herabkomme. Die Türken erklären, zur Anwendung dieser Repressalien berechtigt zu sein, nachdem die Mitglieder der Mission Offiziere seien, während es nun doch allgemein bekannt ist, daß diese Behauptung der Wahrheit nicht entspricht, denn Michael Sforza ist Doktor der Physik, Cavaliere San Filippo, Besitzer des Schlosses Termini, Raffelli, Bergbau-Ingenieur und Maffei Dolmetsch. Cesare Sforza bemerkte schließlich, aus den Briefen seines Bruders gehe hervor, daß durch dieses Einkerkersystem das Leben Unschuldiger langsam zugrunde gerichtet werde.

Ueberschwemmung.

Konstantinopel, 29. Juli In Cefarea sind durch Ueberschwemmungen große Verwüstungen angerichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 2 Millionen Francs. Auch Opfer an Menschenleben sind zu beklagen.

Die Beziehungen mit Chile und Ecuador abgebrochen.

Lima, 30. Juli. (Melbung der Agence Havas) Die Parlamentssession ist heute eröffnet worden. Die Botschaft des Präsidenten besagt, daß die Beziehungen mit Chile und Ecuador unterbrochen sind. Die Botschaft teilt mit, daß die Regierung eine Untersuchung über die Greuelthaten im Putumayo-Distrikt angeordnet habe.

Vermischtes.

Ein neues Alphabet in China.

Die Chinesen der neuen Generation, die an ausländischen Universitäten studiert haben, sind mit den circa 80.000 Schriftzeichen, die seit Tausenden von Jahren das chinesische Alphabet bilden, nicht mehr zufrieden. Sie versuchen gegenwärtig, diese Schriftzeichen, die ähnlich wie die Bildzeichen des Ägyptischen, Altindischen, Alt-Perfischen usw. ganze Begriffe ausdrücken, durch Buchstaben zu ersetzen, die nur einzelne Laute darstellen, mit anderen Worten, sie wollen die altchinesische Bilderschrift in eine Buchstabenschrift umwandeln.

Nun besitzt aber keine Sprache, weder des Altertums noch der neueren Zeit, ein Alphabet, das fähig wäre, alle Laute der chinesischen Sprache wiederzugeben. Man mußte deshalb

von überall etwas entlehnen. Die Verfasser des neuen Alphabetes sind Tsan-Hi-Tsu, der chinesische Gesandtschaftssekretär in Rom, Wan und Tjan, seine beiden Untersekretäre und Signor Solonghella, Professor der Chinesischen und Japanischen an der orientalischen Akademie in Neapel, einer der größten und zugleich der meisten Sprachen kundiger Sprachforscher der Neuzeit.

Das neue Alphabet besteht aus 42 Schriftzeichen, 23 Reimlauten und 19 Mitlauten. Von den Vokalen stammen vier aus dem Griechischen, vier aus dem Russischen, fünf aus dem Lateinischen und die übrigen aus dem Chinesischen. Sieben von diesen Vokalzeichen scheinen um 180 Grade gedreht (also gewissermaßen auf den Kopf gestellt), die anderen sind etwas umgedreht oder gebogen.

Beabsichtigte Errichtung eines Freihafens im Schwarzen Meere. Der „Trierer Zeitung“ wird aus Barcelona vom 18. d. Mts. geschrieben: Die russische Regierung beabsichtigt schon seit längerer Zeit einen Hafen des Schwarzen Meeres zu einem ursprünglich Odessa, Noworossiel und Batum; jedoch wurde von Odessa wegen der häufigen Bereisungen endgiltig Abstand genommen, so daß nunmehr noch Batum und Noworossiel in Betracht kommen. Die Entscheidung dürfte zugunsten Batums fallen, da dort ein viel regerer Dampferverkehr herrscht; im ganzen unterhalten sechs Schiffahrtsgesellschaften verschiedener Nationalität einen regelmäßigen Dienst nach Batum; überdies besteht eine direkte Bahnverbindung nach Persien und auch von der künftigen Bahn Batum—Kars erwartet man eine weitere Belebung des Verkehrs. Es wird beabsichtigt, den zu erbauenden neuen Freihafen mit den neuesten Einrichtungen zu versehen und man schätzt die Kosten dieser Anlagen auf ungefähr 50 Millionen Rubel. Die endgiltige Entscheidung dürfte in einiger Zeit getroffen werden.

Eine Gespenstergeschichte vor den Grazer Toren. Häufige Besucher des Gaisbergweges erzählen dieser Tage in mehreren Gasthäusern in Eggenberg, daß es nicht ratsam sei, den Gaisberg um Mitternacht zu passieren, da es dort nicht mit rechten Dingen zugehe. Es sei immer eine weißgekleidete, große Gestalt zu sehen, die einem in der Mitte des Gaisberges entgegenkomme und bis zum Ausgange begleite, ohne ein Wort zu sprechen und dann auf einmal wieder verschwinde. Am Samstag den 27. d. gegen Mitternacht begaben sich nun fünf handfeste Männer aus Eggenberg, darunter zwei Gastwirte, mit Knütteln und Messern bewaffnet auf den Gaisberg, um das Gespenst unschädlich zu machen. Nicht lange warteten sie an der angegebenen Stelle kampfbereit, als auf einmal schon eine weißgekleidete große Männergestalt langsam aus dem Dickicht hervorkam. Anfänglich hatten sie den Mut, der unheimlichen Gestalt entgegenzugehen, doch als das Gespenst langsam Schritte ebenfalls auf sie zukam, überlegten sich die fünf Helden die Sache und nahmen, laut um Hilfe schreiend, schleunigst Reißaus. Atemlos kamen sie zu Hause an und erzählten ihr Erlebnis. Jedenfalls hat sich ein Witzbold einen Scherz erlaubt, worüber jetzt zum Hohne der Reißausnehmer stark gesprochen wird.

Das Gepäck des Vladika. Es begab sich einmal, daß ein Bettler starb, und seine Seele flog gen Himmel und klopfte an die Himmelstür. Es dauerte nicht lange, da öffnete sich die Tür ein wenig, der heilige Petrus steckte den Kopf durch die Türspalte, musterte die arme Seele von oben bis unten und sagte dann: „Warte dort draußen im Hof.“ Hierauf machte er die Tür wieder zu. Bald darauf starb eine arme Frau, und auch ihre Seele kam und klopfte bescheiden an die Himmelstür. Wieder schaute Petrus zur Tür hinaus, doch als er sah, daß es nur eine arme Frau war, schob er sie von der Tür zurück und rief ärgerlich: „Aber so warte doch! Was du für Eile hast!“ Damit schlug er ihr die Tür vor der Nase zu. Inzwischen starb nun ein Vladika (serbischer Bischof), und auch seine Seele flog gen Himmel und klopfte an. Als nun der heilige Pe-

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Ein

Cirkusgeheimnis

großartiges Drama in 2 Teilen.

Zum Schlusse eine komische Szene.

trus hinausschaute und sah, daß es ein Vladika war, der draußen stand, ließ er augenblicklich beide Türflügel weit aufreißen, und aus dem Innern hörte man drei Stimmen rufen: „Treten Sie ein, Herr Vladika, treten Sie ein!“ Den zwei armen Seelen, die draußen im Hofe warteten und mit ansehen mußten, wie jener, der doch viel später gekommen war als sie, hineinging, wurde sehr zumute. Da sagte der Bettler zu der armen Frau: „Weißt du, was wir jetzt tun werden?“ „Was fragte die arme Frau verwundert. „Steige auf meinen Rücken, und du wirst sehen, wir werden sofort hineinkommen.“ Ohne sich zu besinnen, kletterte die Frau auf den Rücken des Bettlers. Dieser trat zur Himmelstür und klopfte an. Der heilige Petrus öffnete die Tür ein wenig, und als er sah, daß der Mann etwas am Rücken hatte, fragte er: „Was ist das?“ „Das Gepäck des Vladika, heiliger Petrus“, antwortete der Bettler. „Also komm' herein! Herr mit dem Gepäck des Vladika, her damit! So schwingen sich diese beiden armen Seelen in den Himmel hinein.“

Eine Witwe mit 1500 Bewerbern. In einer Newyorker Zeitung suchte kürzlich eine schöne, junge, wohlhabende Witwe aus Kansas City nach einem zweiten Gatten, der aber weder ein Landmann sein noch aus einer Stadt im Westen stammen dürfe. Die gänzliche Ausschließung von Farmern und Wildwestbewohnern erschied den Heiratskandidaten in den Städten des östlichen Nordamerika so schmeichelhaft, daß die wäherliche Witib mit schriftlichen Anträgen geradezu überschwemmt wurde. Aus Newyork und Boston, Philadelphia und anderen größeren und kleineren Städten des Ostens gingen der zurzeit in Chicago lebenden Dame etwa 1500 Antworten zu, die bis auf eine einzige Ausnahme regelrechte Liebesbriefe waren. Unter den mit mehr oder weniger zärtlichen Worte ihre Heiratsbereitswilligkeit darlegenden Absendern befanden sich zahlreiche Akademiker und Geistliche, mehrere europäische „Aristokraten“ und einige hundert amerikanische Geschäftsleute mit 50.000 bis 250.000 Kronen Vermögen. Als geschieden bezeichneten sich 19 Bewerber und 208 Heiratslustige gaben an, Witwer zu sein. Sicher hätte die nach einem neuen Eheglück sich sehnende Mrs. Clara Brown von den vielen Bewerbern einen oder den anderen eines näheren Kennenlernens gewürdigt, wenn sie nicht zugleich mit den Antragsofferten ein kurzes Brieflein von Newyorks Bürgermeister empfangen haben würde. Darin stand zu lesen: „Madame, Sie suchen nach Glück in einer falschen Richtung. Ich glaube, daß es keinen Mann auf der Welt gibt, der Ihnen genügend und Sie glücklich machen würde. Wollen Sie für den Rest ihres Lebens wahrhaft glücklich sein, dann vergessen Sie sich selbst und arbeiten Sie an dem Glück anderer Menschen. Ihr aufrichtiger W. J. Gahner.“ — Von dieser kleinen Epistel sagte Mrs. Brown, daß es das einzige lesenswerte unter den 1500 Schreiben gewesen sei und daß sie den Rat

befolgen werde. Und mit dem Bescheide mußten sich die enttäuschten Bewerber zufriedengeben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Juli 1912.

Witterung über Pola: Das Barometerminimum im NB ist unverändert geblieben, ebenso hat auch das Hochdruckgebiet im E seine Position beibehalten. Ueber die Adria und dem Dugurischen Meer liegt noch eine schwache sekundäre Depression. In der Monarchie im NB trüb, Regen, NB-Winde, sonst halbberührt. Scirocco und kühl; an der Adria schwache Winde aus E und Nalmen, halb bis ganz heiter, kühl. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Beschleibe, dann wieder abnehmende Bewölkung, SW-NB-Winde, geringe Wärmeunterschiede.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.4, 2 nachm. 759.1, Temperatur um 7 morgens + 23.4, 2 nachm. + 25.4, Regenüberschuß für Pola: + 92.6 mm., Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 24.0, Ausgegeben um 8 Uhr 20 nachmittags.

MUNICIPIO DI POLA

Avviso d'asta.

Viene aperta l'asta per allogare i lavori riguardanti la costruzione di un magazzino di rifornimento per l'i. r. Milizia territoriale sul Monte Rizzi, per il prezzo complessivo preventivato in circa Cor. 72.997.92.

I piani, preventivi, condizioni d'appalto ecc. sono ispezionabili nelle ore d'ufficio presso il civico ufficio edile e dovranno venir firmati dal concorrente prima della presentazione dell'offerta.

Le offerte, estese su apposito modulo, da ritirarsi presso il civico ufficio tecnico, sono da prodursi al protocollo esibiti dal Municipio entro le ore 4 pom. del giorno 14 agosto 1912 unitamente alla ricevuta della cassa civica dimostrante il deposito del vadio fissato in corone 3650.—

Lo scrivente si riserva di decidere sulle offerte presentate secondo il suo libero apprezzamento senza essere vincolato all'ammontare dell'offerta.

POLA, 27 luglio 1912.

Il gerente comunale: Gorizutti, m. p.

Man verlange nur Original weissen Wermut

„High-Life“

General Repräsentanz für Österreich

S. Clai, Pola.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt

allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden

Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

Mehr als zehn Millionen Frauen

verdanken ihre weichen, schönen Hände, ihre schneeweiße Wäsche nur dem Gebrauche von Schichtseife.



Journal-Lesezirkel.

Neun der besten deutschen illustrierten Zeitschriften für 25 Heller wöchentlich. Lesegeld. Prospekt und Kunstst. bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Bade und Dienstbotenstube, Küche, 2 Speisekammern, Waschküche, Garten, Boden, Keller, Gas und Wasserleitung ab 1. September zu vermieten. Via Ruzio Nr. 16, 1. Stod. 1787

Herrlichkeitswohnung Via Santoro 7, Villa Herrlichkeits, man, und eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern Via Felgoland zu vermieten. Kaufst. in Via Dimerova 10. 1789

Großartiges Zimmer mit 2 Fenstern, elegant eingerichtet zu vermieten. Via Epulo 14, Mezzanin. 1786

Zimmer mit halber Küche ist an eine ordentliche ältere Frau ohne Kinder gegen Bedienung zu vergeben oder zu vermieten. S. Policarpo Veteranenstraße 31, Haus Glaser (im Hofe). 1787

Komplette Schlafzimmerschubladen wegen Abreise billig zu verkaufen. Piazza Port'Aurea Nr. 6, 1. Stod. 1792

Gas- und elektrische Lufter, Wagen mit 2 Räder billig zu verkaufen. Via Abbazia Milchhandlung „Serafe“. 1794

Wohnung für Alles sucht Posen, geht auch als Aus- hilfe. Via Specula 7, Hausmeisterin. 1795

Wohnungen Waschküche, Terrasse, Wasser, Gas, Parketten sofort billig zu vermieten. Kaufst. in Via Depanto 18, 3-4 nachm. 1793

Wohnung mit 4 Zimmern nebst allen Zubehör, großen schattigen Garten, billig zu vermieten. Via Dipeale 50 (Villa). 1791

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Paradiso (Villa Anna). 1788

Zu vermieten mit 16. August Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Besenghi 54, 1. Stod (Villa). Kaufst. bei Soffich, Martigale Nr. 2. 321

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante 33, 1. Stod rechts. 1796

Großes elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felice 9, 1. Stod links. 1797

In Barcola-Crielt ab 1. Oktober Villa „Sebe“, 6 Zimmer samt Zugehör, zu vermieten. Monatlicher Paus Nr. 150.—, Kaufst. erteilt Bureau Egner, Trief, Piazza Caserma Nr. 1. 320

Ein hübsch möbliertes Zimmer bei deutscher Familie eventuell mit Kost zu vermieten. Via Caspropola 146, 1. Stod bei der Staatsvolkschule. 1781

Zimmer Kabinett, Küche im alleinstehenden Haus zu vermieten. Via Ariosto 33. 1784

Zu vermieten ab 1. September Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche. Via D'Avia Nr. 16. 1782

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siana 68 (Villa). 1770

Gutes Jagdgewehr zu verkaufen. Via Siana 68. 1771

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenstube, Bad, samt Zugehör. Via Tartini 28, 1. Stod. 1772

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Meta- Rallo 12. 1777

Ich kante alte-Offiziersuniformen, Goldborten, Reiter- und unechte, Herren- und Damen- Kleider, Riemer- u. Sattelzeug zu guten Preisen. Weibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Hotel „Kriemhild“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 278

Recht möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links. 305

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer. Küche Kaufst. im Karobini Dom, 1. Stod rechts. 306

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenstube, Speis samt Zugehör. Via Carlo Defranceschi 19. 288

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zugehör. Via Carlo Defranceschi 17. 286

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) per sofort zu vermieten. Kaufst. Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Defranceschi 3. Anz. in der Götter- Bierdepot. 276

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Cde Via Me- dusa und Nicolo Tommaso (Prato fette Rovere). 265

Zu vermieten ein Zimmer (eventuell mit Kost) ge- genüber der deutschen Staatsvolks- schule, Via Caspropola 52, ebenerd. g. 31

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Bade- kabinett samt Bad, Küche, Speis, geschlossene und offene Veranda, elektrisches Licht, Gas, Wasser. Via Carlo de Franceschi 39. 1785

Recht elegant möbliertes großes Zimmer mit Bad, elektrischem oder Gaslicht, im Zentrum der Stadt. Adresse in der Administration. 1769

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wasser, 44 Kronen monatlich. Piazza Foro 6. 316

Simplicifimus-Kalender 1913, Münchener Fliegende Blätter- Kalender 1913 à Kr. 1.20.

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mahler).

Die neue Apotheke

F. Cech

in Valle del Ponte

wurde dem p. t. Publikum eröffnet.

Kassenmitgliedern sowie jenen Kranken die von der Gemeinde Anspruch auf unentgeltliche Arzneiversorgung haben steht das Recht zu sich auch in dieser Apotheke zu bedienen.

Bier-Spezialität

Gösser Bayrisch à la Salvator

ständig erhältlich im

Gösser Hauptdepot

F. Malensek, Via Carlo Defranceschi 3.



Wald-, Glas-, Kaffee- sowie Chee- und Speisefervices

in allen Größen u. Formen zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung

Joh. Pauletta

Port'Aurea 187

Ständige Ausstellung im 1. Stod.

Die patentierten aufeinander und .. nebeneinander verbindbaren ..

Original-Reformkästen

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuskripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw. und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

unentbehrliches Hilfsmittel

für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunftsteien u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Karli 1.

In der ersten Korbwarenflechterei Via Marianna 3

Große Auswahl in den einschlägigen Artikeln, als alle Arten und Größen Körben, Reisekörben, Blumen und Wätschen, Flaschenkörben, Brotkörben. Jede Art von Arbeiten in diesem Fa wird nach Angabe rasch und exakt geführt. Alle Flaschenarten sowie Glasware nach Wunsch umflochten. Jede Reparatur wird gewissenhaft und tadellos bewerkstelligt.

Ergebenster Giacomo Cosolo, Bes.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Ich dien...

Der erste Roman von

Otto von Gottberg

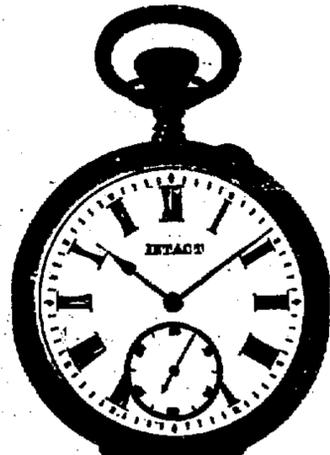
erscheint jetzt in der

„Gartenlaube“

Gottberg ist berühmt geworden durch seine glänzenden Schilderungen vom Russisch-Japanischen Krieg. Die „Gartenlaube“ mit dem Anfang seines ersten in deutschen Diplomatenkreisen spielenden Romans ist für 25 Pf. mit „Welt der Frau“ zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig und Berlin.

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie gestellt. Preisliste mit 1000 Abbildungen unentgeltl. und franco.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 6

Richtige Quelle für Bandagen, Gummisachen, Bettelstagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Sozilet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Skinglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Quantitätsspezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17